

...

Am schlimmsten ist es für den Mann um die fünfzig - früher "die besten Jahre", das "Meisteralter", in dem der Mann erst auf seine wahre Höhe kam. Heute verwandelt er sich um diese Zeit unentrinnbar in einen "älteren Angestellten", über dem sich der Himmel verdüstert. Er muss um seine Stellung bangen und Demütigungen einstecken, weil er eine andere so leicht nicht mehr findet. Und auch zu Hause, wo er sich grämlich und verärgert abends einfindet, erwarten ihn eher Kritik und Mitleid als Bewunderung. Ein Mann von fünfzig muss sich heute sehr anstrengen, wenn er vor seiner gleichberechtigten, aber enttäuschten Frau und seinen fortgeschrittenen und übrigens unbelasteten Kindern einigermaßen bestehen will.

Kurz, der Mann ist, verglichen mit der Stellung, die er vor hundert, ja noch vor fünfzig Jahren hatte, ein wenig heruntergekommen, oder sagen wir, er hat ein paar Stufen herabsteigen müssen. Er ist, in seiner Eigenschaft als Mann, *deklassiert*, und seine Probleme sind Probleme der Deklassierung: Anpassungsprobleme.

...

Zumal dem Mann da gerade das weggenommen worden ist, was - wenigstens in den letzten hundert Jahren - vielleicht sein Schönstes war. Männer sind empfindsame und eitle Geschöpfe, viel eitler als Frauen, deren Eitelkeit harmlos und äußerlich ist. Die Eitelkeit der Männer ist stiller und geht viel tiefer. Frauen - wenn ich mich wiederholen darf - wollen geliebt werden. Männer wollen im Grunde nicht geliebt werden oder nur im individuellen Ausnahmefall (die Frau ist in der Liebe zu Hause, der Mann zu Gast).

Männer wollen bewundert werden. Vor allem aber wollen sie sich selbst bewundern können. Wenn ihnen das gar zu schwer gemacht wird, werden sie unglücklich. (Wenn es ihnen gar zu leicht gemacht wird, werden sie lächerlich.) Vor hundert Jahren wurde es ihnen zu leicht gemacht; heute vielfach zu schwer. Der Mann unserer Zeit bläst Trübsal, weil er es fast aussichtslos findet, sich selbst noch aufrichtig aus tiefstem Herzen bewundern zu können.

...

aus:
Sebastian Haffner
Im Schatten der Geschichte
Historisch-politische Variationen aus zwanzig Jahren
(Beiträge aus den Jahren 1966 bis 1983)
Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, 1985
ISBN 3-421-06253--6